

Wenn Schreiben süchtig nach mehr macht

Der Autor Benjamin Spang im Porträt: Er steckt hinter der Reihe „Inglourious Bitches“.

von ALEXANDRA BROEREN

KREIS SAARLOUIS In einer Welt, in der die Realität dem Willen der Fantasie unterliegt, findet sich ein Trio weiblicher Elitesoldaten – Mary, Lynx und Mouth – in den düsteren Schattenseiten einer alternativen Realität der 1940er Jahre wieder. Ihre Mission ist ebenso gruselig wie einfach: Nazis töten. Die Geschichten um Mary, Lynx und Mouth haben den Autor Benny B. Savage zum Kultautor der Antirechten „FckNzs“-Bewegung gemacht. „Inglourious Bitches“ – so hat der Autor Benny B. Savage seine Kultserie genannt – eine unverfrorene Anspielung auf Tarantinos „Inglourious Basterds“ übrigens.

Hinter dem Pseudonym „Benny

nicht zu enttäuschen. Den Nachnamen hat er sich von Wrestler Randy Savage ausgeliehen.

Die Idee einer Kurzgeschichte, die er einmal für seine Patreons geschrieben hatte, hat ihn zu den „Inglourious Bitches“ inspiriert: Eine Story, in der amerikanische Soldaten das Grab einer Hexe finden müssen, bevor es die Nazis finden. Schnell stand fest, dass diese Soldaten Frauen sein mussten, eine Spezialeinheit, die selbstständig und im Verborgenen kämpft. Und der Roman sollte auch eine politische Aussage transportieren: „Ich sehe die derzeitige politische Entwicklung mit Besorgnis.“

Die erste Rohfassung habe er innerhalb von zwei Wochen heruntergeschrieben.

„Das hat riesigen Spaß gemacht, das Buch hat sich fast von selbst geschrieben.“ Und er wusste: „Da müssen ein zweiter und ein dritter Band her. Und als die fertig waren, war mir klar: Ich schreibe weiter.“

Trotzdem war er am Anfang ein wenig zögerlich: „Eine Jüdin, eine Schwarze und eine

blauäugige Blondine killen Nazis. Ob man das denn überhaupt schreiben können?“

Man kann. Die Antwort kam mit dem Erfolg der Serie. Spang hat seine Reihe in Staffeln zu je drei Bänden von rund 200 Seiten gegliedert. In der ersten Staffel der „Inglourious Bitches“ hetzt Benny B. Savage seine Protagonistinnen Mary, Lynx und Mouth quer durch Westeuropa, von der Landung in Frankreich durch Belgien bis nach Berlin, wo sie letztendlich in einem gigantischen Showdown den angeblich kugelsicheren



Der Autor
Benjamin Spang
im Porträt: Er
steckt hinter der
Reihe „Inglori-
ous Bitches“.

FOTO: ALEXANDRA
BROEREN

Adolf Hitler vernichten, der mit bloßen Händen Panzer verbiegen kann.

Dabei, schließlich ist Spang Fantasyautor, treffen sie auf abenteuerliche Gestalten, beispielsweise auf Werwölfe in rosa Büstenhaltern oder einen lebenden Panzer, der eigentlich ein gefesselter Dämon ist. „Ich liebe verblüffende Plot-Twists, also plötzliche Änderungen im Verlauf einer Handlung“, sagt Spang und grinst.

Zwei Staffeln zu je drei Bänden sind bereits erschienen. Ursprünglich wollte Spang seine „Inglourious Bitches“ nur als reine E-Books veröffentlichen. Wegen der großen Nachfrage der Fans sind sie jedoch seit Februar dieses Jahres auch als Taschenbücher erhältlich. Und die erste Auflage des Sammelbandes der ersten Staffel, den Benjamin Spang hat drucken lassen, war innerhalb weniger Wochen verkauft.

In diesem Jahr wird es allerdings keine neuen Folgen der „Inglourious Bitches“ mehr geben. „Ich sitze an der Planung“, sagt Spang. „Ich bin ein akribischer Planer und sitze auch schon mal zwei bis drei Monate am Plot. Das ist wie ein 1000-Teile-Puzzle, bei dem du jedes einzelne Teil zurechtschneiden musst, aber nicht weißt, wie das Bild letztendlich aussieht.“

Dafür dürfen sich die Fans aber

auf insgesamt 18 Bände freuen, die Spang geplant hat. „Die Inglourious Bitches haben mich süchtig gemacht“, sagt er. „Die Serie macht mir viel zu viel Spaß, um aufzuhören. Und ich habe gemerkt, dass ich auch Humor kann.“

Die „Inglourious Bitches“ gibt es als Taschenbuch oder E-Book bei Amazon oder direkt beim Autor unter der E-Mail: benjamin.spang@gmail.com.